

PROGRAMM

8.30 Uhr
Anmeldung

9.00 Uhr
Einstieg in den Tag

9.15–10.15 Uhr
Vortrag 1: Die Wellen der Erkenntnis
Claudia Igney

10.30–11.30 Uhr
Vortrag 2: Das Erleben dissoziativer Identität
Friederike Sturmhoebel

11.45–12.45 Uhr
Vortrag 3: „Was im Leben hält“ –
Ausstieg aus organisierten Gewaltstrukturen
Paula Rabe

MITTAGSPAUSE

14.00–15.45 Uhr
Vertiefungsworkshops zu den Vorträgen

16.00–17.00 Uhr
Zusammenfassung der Ergebnisse
des Tages im Plenum

Eine Veranstaltung des Facharbeitskreises Dissoziation im
Rahmen des Violetta-Projektes „Frauen mit organisierter/ritueller
Gewalterfahrung – Beratung, Fortbildung und Vernetzung“.

Gefördert durch die
**Aktion
MENSCH**

Heidehof
Stiftung

Fachtag: Professionelle Begleitung von Menschen
mit dissoziativer Identitätsstruktur

Termin: Sonnabend | 29.11.2025 | 9–17 Uhr

Ort: Kurve e.V. | Kirchstraße 14–18 | 29462 Wustrow

Kosten: 150 Euro (Therapeut*innen und Ärzt*innen)
120 Euro (Andere Berufsgruppen)
inkl. Verpflegung

Anmeldeschluss: 10. Oktober 2025

Die Teilnehmer*innenzahl ist begrenzt, baldige Anmeldung empfohlen.

Fortbildungspunkte sind beantragt.

Bitte verwenden Sie das Anmeldeformular
und schicken es per Post oder E-Mail an:

violetta

📍 Propsteikamp 12 | 29451 Dannenberg

☎ 05861 98680-0

✉ kontakt@violetta-dannenberg.de

🌐 www.violetta-dannenberg.de

AUSSENSTELLE CLENZE

📍 Lange Straße 19 | 29459 Clenze

Wir sind Mitglied im:

DER PARITÄTISCHE
UNTERSPITZENVERBAND

VERBAND DER ANTIKONFORMISTEN
Frauen und Minderheitenorganisationen gegen Gewalt

DGFPI

bff

Fachverband
Traumapädagogik e.V.



Beratung | Prävention | Fortbildung
gegen sexualisierte Gewalt e.V.

[F A C H T A G]

PROFESSIONELLE BEGLEITUNG

VON MENSCHEN MIT

DISSOZIATIVER
IDENTITÄTSSTRUKTUR

SA | 29.11.2025 | 9–17 UHR

für soziale, psychologische und medizinische Berufsgruppen

Beratung, Prävention
und Fortbildung
gegen sexualisierte Gewalt
in Lüchow-Dannenberg

www.violetta-dannenberg.de



VORTRAG 1

DIE WELLEN DER ERKENNTNIS – EIN BLICK AUF DIE GESCHICHTE DER DISSOZINATION

Erste Berichte über Menschen mit dissoziativer Identitätsstruktur („multiple Persönlichkeiten“) und Fachliteratur zu Trauma und Dissoziation gab es schon vor über 100 Jahren. Es folgte ein Auf und Ab von zunehmendem Wissen und gesellschaftlicher Abwehr. Seit 2022 ist die DIS als Traumafolgestörung eine anerkannte Diagnose im ICD 11. Das Hilfetelefon Sexueller Missbrauch, die Aufarbeitungskommission und der Fonds sexueller Missbrauch befassen sich mit organisierter sexualisierter und ritueller Gewalt und unterstützen Betroffene. Gleichzeitig gibt es eine zum Teil sehr polemische öffentliche Debatte, die das Thema in die Nähe von Verschwörungstheorien rückt und die Existenz bestimmter Gewaltformen und deren Folgen wegen fehlender wissenschaftlicher und kriminologischer Evidenz bezweifelt. In der Praxis führt dies zu Unsicherheit bei professionellen Fachkräften und mangelnder Versorgung für Betroffene. Was kann ein guter Umgang mit diesem Spannungsfeld sein – in der Unterstützung für Betroffene sowie in der Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit?

Claudia Igney, Sozialwissenschaftlerin (M.A.), seit 25 Jahren bei VIELFALT e.V. aktiv in der Beratung, Fortbildung und Öffentlichkeitsarbeit zu den Themen Dissoziative Identitätsstruktur, organisierte und rituelle Gewalt. Referentin der Geschäftsstelle im bff – Bundesverband Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe.

WORKSHOP 1

Ask me anything – Beratung und Begleitung von Menschen mit dissoziativer Identitätsstruktur. Der/die erste Klient*in mit DIS – und nun? Es stellen sich viele Fragen. Was ist anders? Was ist zu beachten? Hilfreiches und mögliche „Fallen“. Der Workshop gibt Raum für Fragen, fachlichen Austausch und Ermutigung für diese Arbeit.

VORTRAG 2

WENN DAS ERLEBEN DER IDENTITÄT VON DISSOZINATION BETROFFEN IST

Konzepte der Entstehung, Diagnosen nach ICD 11, Einordnung neuerer Erkenntnisse zu dissoziativen Vorgängen.

Welche Kategorisierungen und Konzepte tragen zum Verständnis der Entstehung und Aufrechterhaltung der Dissoziativen Identitätsstörung (DIS) und ihrer partiellen Form (pDIS) bei? Die Diagnosekriterien der kPTBS (komplexe Posttraumatische Belastungsstörung) bieten eine gute Orientierung im Verständnis der DIS und pDIS. Welche neueren Erkenntnisse bereichern aktuell das Verständnis dissoziativer Vorgänge?

In der Diagnostik von DIS und pDIS sind einige Herausforderungen und Hürden zu beachten. Es besteht ein enger Zusammenhang zwischen Bindungstraumatisierungen und Dissoziativen Störungen. Welche Anforderungen ergeben sich hieraus für die professionelle Begleitung Betroffener?

Dipl.-Psych. Friederike Sturmhoebel, Psychologische Psychotherapeutin, Supervisorin im Kontext Trauma und Dissoziation, Dozentin und Supervisorin in der Psychotherapie-Ausbildung, kennt sowohl die stationäre als auch die ambulante Arbeit mit von Traumafolgen und Dissoziation betroffenen Personen.

WORKSHOP 2

Raum für vertiefende Fragen zum Vortrag. Übungen und Rollenspiele zur Annäherung an das Erleben struktureller Dissoziation. Austausch zu Konsequenzen für die professionelle Begleitung.

Leitung: Iris Hannig-Pasewald (Fachärztin für Psychiatrie, Psychotherapeutin, Leitung Beratungsstelle Opferhilfe Hamburg, Supervisorin im Kontext Trauma und Dissoziation) und Friederike Sturmhoebel.

VORTRAG 3

„WAS IM LEBEN HÄLT“: AUSSTIEG AUS ORGANISIERTEN GEWALTSTRUKTUREN

Die Entscheidung für einen Ausstieg trifft sich nicht von allein. Menschen, die seit früher Kindheit Gewalt in organisierten Kontexten ausgesetzt sind, brauchen Unterstützung, um ein selbstbestimmtes Leben gestalten zu können. Dabei geht es um Fragen zur Sicherheit, um persönliche Freiheit(en) und verinnerlichte Verbote, um Bindung, Autonomie und Perspektiven. Der Weg „raus aus der Gewalt“ ist für Betroffene oft lebensrettend und voller Verluste zugleich.

Paula Rabe spricht darüber, was helfen und halten kann: innen und außen. Dabei teilt sie Eindrücke aus ihrer Arbeit in der Peer- und Angehörigenberatung und aus ihrer eigenen Biographie.

Paula Rabe, freie Autorin, Peer- und Angehörigenberaterin, Überlebende organisierter sexualisierter Gewalt, Mensch mit dissoziativer Identitätsstruktur.

WORKSHOP 3

„In Kontakt bleiben“: Möglichkeiten und Begleitung im Ausstieg. Im Workshop ist Raum für Fragen, Ideen, Austausch und Vernetzung.